

November 1929.
... 62 Jahre,
... Schmidt, geb.
... Jakob Süßer
... Frau - Johann
... dorf -
... Jahre, Neuen

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunder“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tag“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. - Gescheint an jedem Werktag. - Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. - Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile ober deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf.-No. Stuttgart 5113

Nr. 272 Gegründet 1827 Dienstag, den 19. November 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Hochpolitische Rede des Prälaten Kaas

Gröber-Gedenkfeier in Weingarten

Ravensburg, 18. November.

Unter starker Beteiligung des katholischen Volks Ober-Schwabens fand gestern in Weingarten ein Gedenktag für Adolf Gröber anlässlich seines 10. Todestags statt. Pater Hilarius hielt ein Hochamt, die Predigt hatte Stadtpfarrer Burkert übernommen, in der er die Persönlichkeit Gröbers in Parallele setzte zum hl. Martinus. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein feierlicher Zug zum Friedhof, wo die Einweihung des von Bildhauer Eberhard geschaffenen Grabmals durch Abt Michael von Więrowski stattfand. Am Grab sprach Domkapitular Dr. Kaas in Vertretung des Bischofs. Dann legten Kränze nieder: für die Reichstagsfraktion des Zentrums Staatspräsident Dr. Bolkz für die würtl. Zentrumsfraktion Abg. W. d. d. Pfarrer Rog-Weissenau für die kath. Gesellenvereine, Dr. Häfner für den Akademischen Verein Altmannia, ein Vertreter des Windthorstbunds, Stadtschultheiß Braun von Weingarten übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt.

Am Nachmittag fand dann eine große Versammlung in der Turnhalle in Ravensburg statt. Staatspräsident Bolkz schilderte den Menschen und Politiker Gröber. Er sei ein Mann der katholischen Aktion gewesen.

Prälat Kaas würdigte zunächst die Persönlichkeit Gröbers, der ganz Deutschland gehöre. Zur Innenpolitik übergehend, betonte er, daß das Ringen um die

Rechtsverfassung vielleicht schon bald in ein kritisches Stadium treten werde. Der Kampf zwischen dem Zentralisierungsdenken und dem Eintreten für eine gesunde unberechtigte Eigenart der einzelnen Länder sei noch nicht ausgekämpft. Mit dem Glauben, daß zentralisieren verbessern heiße, mit dem politischen Wahnglauben, daß zentralisieren aufwärts und vorwärts führen heiße, sollte man auf Grund mancher schmerzlicher Erfahrungen etwas vorsichtig sein. Das Schlarach-Berlin sollte zunächst den Staub vor der eigenen Tür lehren, ehe es den Versuch mache, seine „Zentralisierungsweise“ auch über diejenige Gebiete Deutschlands hinweggehen zu lassen, in denen noch ein anderes Gesicht des Deutschtums bisher sich bodenkändig erhalten habe. Bevor das Zentrum zu einer Reform die Hand bieten werde werde es sie auf Herz und Nieren prüfen.

Zur Außenpolitik übergehend, führte Prälat Kaas aus, die Tragikomödie der Abrüstungsposstik mit doppeltem Boden müsse entweder bald ein Ende nehmen, oder die Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen seien mit äußerster Sorge zu betrachten. Er habe das Empfinden, daß von deutscher Seite aus ein gestülptes Maß von Entgegenkommen gezeigt werde, und daß es endlich an der Zeit sei, daß die Gegenseite die „Rückwirkungen“ eintreten lassen, auf die wir schon längst Anspruch gehabt hätten.

land, wo die Deutschen sich zur Zeit befinden. Da das Deutsche Haus in Mailand sie als unpolitisch nicht aufnehmen kann, hat die faschistische Studentenschaft der Mailänder Ortsgruppe ihr eigenes Lokal angeboten. Den Mitgliedern wurde die Respektierung des Stahlhelm-Abzeichens zugesichert.

Widerstand gegen das Sozialversicherungsgezet in Frankreich

Paris, 18. Nov. Gegen die von Tardieu für nächstes Frühjahr angekündigte Durchführung des schon am 5. April 1928 vom Parlament beschlossenen Sozialversicherungsgezetes in Frankreich macht sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein wachsender Widerstand bemerkbar. Auch der französische 17 600 Mitglieder umfassende Metzerverband hat in einem öffentlichen Schreiben an Senat und Kammer die Mitwirkung abgelehnt, wenn das Gezet nicht durchgreifend abgeändert werde. In Sachverständigenkreisen gilt das Gezet als technisch undurchführbar.

Beginn der Saarverhandlungen

Paris, 18. Nov. Briand hat dem Ministerrat mitgeteilt, daß die Saarverhandlungen in dieser Woche beginnen sollen. Zu Unterhändlern wurden bestimmt der Minister für öffentliche Arbeiten Bernot, der Direktor der französischen Saargruben Arthur Fontaine; als Beiräte wählten der Freund Poincarés, Riffier, und der Direktor im Handelsministerium Daniel Serruys.

Die Pariser Blätter sind sehr verstimmt, daß der Vorsitzende der Zentrumsparlei, Prälat Dr. Kaas in seiner Rede in Saarbrücken erklärt hat, wenn die Saarfrage nicht in einem für Deutschland befriedigenden Sinn gelöst werde, werde das Zentrum gegen den Youngplan stimmen. Allerdings sei das eben eine Wahlrede gewesen, bei der es gegolten habe, die Wähler für den Augenblick zu befreudigen. Im gegebenen Fall werde Kaas auch ohne das Saargebiet für den Youngplan eintreten.

Tardieu - Poincaré

Paris, 18. Nov. In politischen Kreisen wird es viel bemerkt, daß Ministerpräsident Tardieu andauernd auffallend viele Besuche bei Poincaré im Krankenhaus macht. Daraus sei zu entnehmen, daß Poincaré die Politik des Kabinetts beeinflusse, wenn Tardieu nicht gar bloßer Pflaster für Poincaré bis zu dessen völliger Wiedergenesung sei.

Maginot beichtigt die Ostgrenze

Paris, 18. Nov. Kriegsminister Maginot ist an die Ostgrenze abgereist, um die französischen Grenzbesetzungen zu beichtigen. Er erklärte, er habe Nachrichten erhalten, daß die neuen Befestigungsarbeiten noch sehr im Rückstand seien. Er wolle sich an Ort und Stelle überzeugen und für Beschleunigung der Arbeiten sorgen, selbst wenn er einen harten Kampf im Parlament auszufechten hätte. Soweit seine Machbefugnisse reichen, werde er jedenfalls alles Notwendige tun.

Kämpfe im Fernen Osten?

Moskau, 18. Nov. Nach Gefangenenausagen wird aus Charbarowf gemeldet, daß die chinesischen Kommandostellen größere Truppenbewegungen nach dem Gebiet von Michangfu vornehmen, wohin sechs Kavallerieregimenter und zwei Infanteriebrigaden geschickt worden seien. Der Zweck dieser Umgruppierung soll darin liegen, daß ein größerer Angriff auf das fernöstliche Gebiet mit dem Ziel Wladiwostok vorbereitet werde. (?) In Chardin (Mandschurei) soll Munition und schwere Artillerie eingetroffen sein.

Das Ergebnis der Kommunalwahlen

Zersplitterung der Bürgerlichen - Rückgang der polnischen Stimmen - Bedeutender Zuwachs der Nationalsozialisten

Berlin, 18. Nov. Gestern fanden in Preußen, Sachsen und Hessen die Gemeindevahlen statt. Das vorläufige Ergebnis in Berlin ist folgendes. Es erhielten Stimmen: Sozialdemokratie 651 735 (65 Mandate), Kommunisten 565 595 (56), Deutschnationale Volkspartei 404 756 (40), Deutsche Volkspartei 154 200 (15), Deutsche demokratische Partei 138 511 (14), Nationalsozialistische Arbeiterpartei 132 031 (13), Wirtschaftspartei d. Mittelf. 100 289 (10), Zentrumsparlei 81 414 (8), Christlicher Volksdienst 30 099 (3), Deutsch-völkische Freiheitsp. 7362 (1), Unabhängige Sozialdemokraten 5072 (0), Linke Kommunisten 3787, Volksrechtspartei 3503, Christlich-soz. Reichsp. 3323, Reichspartei f. Handel u. Gew. 3021, Allgemeine Volkspartei 3012, Ueberparteiliche Liste 380, Nationalrevolutionäre Volksp. 355, Partei für Mietersreform 302, Evang. Wähler und Wählerin 168, Linksradikale Antikorruptionsp. 13.

Abgegeben wurden 2 312 112 Stimmen, davon 2 294 874 gültig, 17 438 unglültig. Von letzteren abgesehen, wurden durch Parteizersplitterung 25 682 Stimmen verplempert, wodurch die bürgerlichen Parteien 17 576, die Linksparteien 8106 Stimmen verloren. In Berlin wie im ganzen Land haben die Nationalsozialisten bedeutenden Stimmenzuwachs zu verzeichnen.

Bei den gleichzeitigen Wahlen zu den preußischen Provinziallandtagen ergaben sich ähnliche Verhältnisse. Durch die stärkere Wahlbeteiligung ergab sich eine Vermehrung der Mandate. Bemerkenswert ist der dauernde Rückgang der polnischen Stimmen, in Ost-

preußen z. B. von 5750 auf 3200 Stimmen. Auch im ober-schlesischen Provinziallandtag haben die Polen ein Mandat verloren.

Die Wahlbeteiligung in Berlin betrug 69,68 v. H. Für die Provinziallandtage ergibt sich vorläufig - es stehen noch einige Kreise aus - gegenüber den Landtagswahlen von 1928 folgendes Bild der Verschiebung in den verschiedenen großen Parteien, wobei die Stimmengahlen der Landtagswahl in Klammern beigelegt sind:

Sozialdemokraten	4 651 823	(5 464 767)
Zentrum	2 952 510	(2 737 859)
Kommunisten	1 894 086	(2 237 160)
Wirtschaftspartei	1 023 295	(850 391)
Bauern- und Landvolk	344 796	(463 929)
Deutschnationale Volkspartei	2 848 372	(3 274 897)
Deutsche Volkspartei	1 243 723	(1 602 070)
Demokraten	600 550	(839 530)
Nationalsozialisten	881 815	(346 771)
	16 440 970	(17 817 374)

Der hochzollernsche Provinziallandtag

Sigmaringen, 18. Nov. Der neue Provinziallandtag setzt sich wie folgt zusammen: Zentrum 17 425 Stimmen, 16 Sitze (17); Bauernbund 4371, 3 Sitze; Freie Wahlvereini-gung (Demokraten und Volkspartei) 3048, 2 Sitze; Nationalsozialisten 1201, 1 Sitz; Sozialdemokraten 2368, 2 Sitze.

Neueste Nachrichten

Ländertkonferenz

Dr. Held gegen die preußischen Beherrschungsbestrebungen

Berlin, 18. Nov. Der zweite Unterausschuß der Ländertkonferenz trat heute zusammen, um den gemeinschaftlichen Bericht des Staatspräsidenten Dr. Bolkz und der anderen Berichterstatter Bösch-Sachsen, Brecht-Preußen und Petersen-Hamburg über den Verkehr zwischen Ländern und Reich entgegenzunehmen. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held vertrat wieder den Standpunkt, daß zur Behebung der Reibungen zwischen Ländern und Reich es vollständig ausreiche, wenn man an der bestehenden Verfassung gewisse Änderungen vornehme. Die Lösung, wie sie im Bericht vorgeschlagen werde, würde den bundesstaatlichen Charakter der Weimarer Verfassung auslöschen und das Reich in zwei rechtlich und politisch ungleiche Teile zerreißen und erst recht Verfassungskämpfe hervorrufen. Jene Reibungen können nur gemindert werden, wenn die preußische Regierung die in der neuen preußischen Verfassung vorgesehene Dezentralisation und Selbstverwaltung auch wirklich durchführen würde. Statt dessen arbeite diese Regierung gerade auf eine alles beherrschende Macht in Berlin hin. Diesen Weg könne Bayern nicht mitgehen. Preußen müsse seine Bestrebungen, das übrige Deutschland in sich

aufzulösen, aufgeben und sich in die Rolle eines gleichberechtigten deutschen Landes schicken. Bei einigermaßen autem Willen Preußens würden die Streitereien leicht zu beseitigen sein.

Die Ausichten der österreichischen Verfassung

Wien, 18. Nov. Bundeskanzler Schober hat in einer Pressebesprechung erklärt, in zehn bis zwölf Tagen werde die Verfassungsvorlage unter Dach sein. In vielen Punkten sei ein Einvernehmen erzielt. Der Nationalrat werde die umgearbeitete Vorlage zum Gezet erheben. Die Annahme des Verfassungswerts werde sich ohne Zwischenfälle vollziehen. Dann werde sich auch die Wirtschaftslage schnell bessern. Die gewalttätige Verhinderung eines Verfalls, dieses Kompromiß zustande zu bringen, sei nicht zu erwarten. Widrigenfalls würde die Regierung solche nutzlose Störung und Unruhe sofort ausschalten. Die Punkte, die zu keiner Einigung geführt hätten, würden auch in der neuen Verfassung keine Berücksichtigung finden.

Der Stahlhelm in Italien

Mailand, 18. Nov. Eine Gruppe von Mitgliedern des deutschen Stahlhelms hat eine Besuchsreise in Italien unternommen. In Rom wurden sie von den faschistischen Kreisen freundschaftlich aufgenommen. Es sollen in Italien Stahlhelmgruppen gearündet werden. So auch in Mail-

Württemberg

Stuttgart, 18. Nov. Lage des Arbeitsmarkts. Der Stand der unterstützten Arbeitslosen am 13. 11. 1929 war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 47 108 Personen. In der Krisenunterstützung 8926 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 1772 Personen oder 3,3 v. H. von 54 262 Personen (43 076 Männer, 11 186 Frauen) auf 56 034 Personen (44 766 Männer, 11 268 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 19 445 gegen 18 592 und auf Baden 36 589 gegen 35 670 am 13. 11. 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 13. November 1929 auf 1000 Einwohner 11,1 Hauptunterstützungsempfänger gegen 10,8 am 6. November 1929.

Fünfzigjahrfeier der Deutschen Gerichtsverfassung. Eine erlebte Festversammlung hatte sich am Samstag in den geschmückten Räumen der Liederhalle eingefunden, um zusammen mit den Stuttgarter Richtern, Staatsanwälten und Rechtsanwälten die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Deutschen Gerichtsverfassung und damit die Fünfzigjahrfeier des Stuttgarter Oberlandesgerichts durch einen Festakt mit anschließendem Ball zu begehen.

10 Jahre Würtf. Volksbühne. Mit einer Aufführung von Ibšens „Peer Gunt“, dem nordischen Faust, im Würtf.

Landestheater beging die Württ. Volksbühne am Samstag...

Technik im Heim. In den Monaten Mai und Juni 1930...

Die Verwendung von Nedarwasser. Die Stadt Stuttgart...

Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten...

Vom Tage. In der Nacht zum Sonntag fuhren beim...

Volksbegehren. Im amtlichen Ergebnis des Volksbegehrens...

Lebensmüde. In einem Hause der Wolframstraße...

Zuffenhausen, 18. Nov. Verbandstag der gemeinnützigen...

Weilderstadt, 18. Nov. Jugendstreik. — Bahngefährdung...

bahnhof stehenden Wagen zwei Räder. Nach Durchfahrt...

Rottenburg, 18. Nov. Eine Kesslerbrücke. Bischof Dr. Sproll...

Kostweil, 18. Nov. Urteile. Das Schwurgericht verurteilte...

Badnang, 18. Nov. Eine Woche der Frau. Im Festsaal...

Amrichshausen. Künzelsau, 18. Nov. Ein 80-jähriger...

Groß-Eislingen. Göppingen, 18. Nov. Eingemeindungsverhandlungen...

Oshenhausen. Biberach, 18. Nov. Gemeindefassungsverordnung...

Eine Huldigung der Schwaben in Säckingen. Am 28. Dezember...

Aus Stadt und Land

Magold, den 19. November 1929.

Die öffentliche Meinung bildet eine Volksebewahrung...

Brüder in Not

Helft den Sibirienflüchtlingen!

Unter Führung des Deutschen Roten Kreuzes...

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Amtsgerichtsrat...

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung findet...

3. Volksbunds-Vortrag

„Ich glaube an den heiligen Geist!“ Was, wo und wie...

Heinrich Lilienfein

Zu seinem 50. Geburtstage am 20. November 1929.

Von Dr. W. Fr. Strada.

„Warten und stark sein!“ Dieses Wort des nunmehr...

In der Traumseligkeit verstaubter Dachböden...

gehend für die weitere Entwicklung des Dichters wurde...

Ueberblickt man die dramatische Produktion Heinrich...

punkt dieser volkstümlichen Schaffensperiode bildet zwei...

Dann kommt der Krieg und zeichnet seine Runen in...

Der Weg des Menschen zu sich selbst durch Umwelt...

Land

November 1929.

Volksbewaffnung, stehende Heer der später unterliegen (Ludw. Börne).

ent!

Kreuzes erlassen der Deutsche Ch... er Hauptausdruck... (Ludw. Börne).

in Amtsgerichtsra... en gemäß in den... stelle ist somit er...

ihung findet mor... 5 Uhr, auf dem

ag

Was, wo und wie... r Weber von... end auseinander... meinde. Heiligen... n Christi glauben... einzelnen Bevor... men Verein grün... ihr lebt das le... nde Kraft die le... ligen schafft, nicht... el rechnen sich zu... stus von der Ob... ein genussreiches... hochmütiger Ver... legt. Christen, die... m Neuen Testa... der Kirche Christi... Christen brennen... Glieder in allen... ganzen Welt zer... schen Landesfrö... n, in der wir auf... ndern ein brauch... für Christi Sache... allen angeboten... Tempel und Syna... sah. Hinein, nicht... Lösung. Wenn in... o ist dies eine be... eine Meinung sei... von den andern... ein Werk allüber... of mit „wieberge...

periode bildet zwei...

„Der Herrgotts... Gerechtigkeitsfan... n, wenn auch an... sich auch als tren... nativierten Sitten... zu den im Pro... leses wie auch das... warze Kavalerie... s Dreißigjährigen... Der Dreitägige... Proja gehalten... Herzogin von Pal... enen dramatischen...

et seine Runen in...

et das gigantische... ebenden“, die im... selbstern gespenstlich... Kriege entrichten... er „Menschendäm... Menschen an. Bei... schlag der ganzen... Gebieten des Ro... n frühere Erfolge... einer Erzählun... oman „Die große... regelmäßiger Auf... „Im stillen Gar... none verlor ihren... tene Fahr“ und... in sinnigen Erzäh...

durch Umwelt und... bildet das Kern... ank seiner seit ge... künstlerischen Ein... vidualität Heinrich... lebenden Mit... auch nicht zwin...

borenen Christen zu verkehren. Sektiererei ist gegen den klaren Geist des Neuen Testaments. Der heilige Geist treibt nicht zur Zersplitterung, sondern zur Gemeinschaft. Er beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt, wie Luther so schön sagt. In der Heiligung schafft uns der heilige Gottesgeist zu neuen Kreaturen um. Er vernichtet nicht unsere Natur, die ja doch auch das Werk des Schöpfers ist, sondern vollendet sie und führt sie zur Vollendung. Er macht uns zu fröhlichen Menschen, zu Menschen, die vom heiligen Geist getrieben sind, wie die Männer der Bibel. Zungenreden u. Weissagen schaffen mehr Verwirrung; die Gemeinde wird gezeugt durchs Wort und Sakrament. Beide verwaltet die Kirche. Es ist ein großer Gedanke, daß die unsichtbare Kirche alle menschlichen religiösen Gemeinschaften überträgt und in einer höheren Einheit sammelt. Aber wir sind daher nicht gleichgültig und sagen etwa: Weil sie ja alle zum gleichen Gott rufen, ist es einerlei, zu welchem Glauben ich mich bekenne; sondern wir halten unserer Kirche die Treue, weil sie uns den Weg zum Vater zeigte. Rfr.

Angefallenen-Reichsversicherungs-Anstalt

Am vergangenen Samstag fand im Hotel „Post“ in Herrenberg wieder eine Sitzung des Ortsausschusses Calw statt, die verhältnismäßig gut besucht war. Der Vorsitzende, Direktor Straßer-Herrenberg begrüßte die Vertrauens- und Erziehungsmänner in recht freundl. Weise und erteilte Rm. Felix Kocher-Herrenberg das Wort zur Berichterstattung über die Landesauschussung vom 24. Sept. in Stuttgart. Aus diesen Ausführungen war in der Hauptsache zu entnehmen, daß die Versicherung vor allen Dingen — trotz ihres Sitzes in Berlin — recht gut fundiert ist. Sie verfügt z. B. allein über eine Milliarde Reichsmark Reserven. Die Jahreseinnahme 1928 betrug 360 Millionen, die Durchschnittsrente ist 63,76 M. Eine Rentenerhöhung könne leider zur Zeit ohne Beitragserhöhung nicht genehmigt werden. Der Rechtsanspruch auf Gewährung eines Heilverfahrens sei immer noch nicht durchführbar. Im allgemeinen wären aber doch einige beachtenswerte Fortschritte erzielt worden, die für die Zukunft auf weiteren Ausbau der Versicherung hoffen lassen. Ausschussmitglied Kocher erntete für seinen objektiven Bericht allerseits Beifall. Direktor Straßer gab dann noch wichtige Ergänzungen zum Referat und eröffnete die Aussprache, an der sich die Aussch. Mitgl. Dir. C. Schmid-Calw, B. E. S. Calw, H. E. L. Herrenberg, Arnold-Calw, C. Lang-Nagold, sowie der gleichfalls teilnehmende Beamte der Reichsversicherung, Insp. H. Ende-Stuttgart beteiligten. Besonders wurde vom Ausschussmitglied Lang-Nagold gewünscht, daß die Rente unter allen Umständen erhöht werden müsse, selbst auf die Gefahr hin, daß die übrigen Punkte des Versicherungszwecks etwas zu kurz kommen sollten. Diesem Wunsch schlossen sich alle Ausschussmitglieder an und wir wollen uns der angenehmen Hoffnung hingeben, daß besonders diese Anregung in Berlin auch einmal Berücksichtigung findet. Selbstverständlich war niemand für eine Beitragserhöhung zu haben. Noch verschiedene wertvolle Anregungen, die die Öffentlichkeit weniger interessieren, wurden gegeben und um 5 Uhr konnte Direktor Straßer, der die Verhandlungen, wie immer, mit anerkannter Objektivität und großer Liebe zur Sache leitete, schließen, mit dem Wunsch, bei der nächsten Sitzung, die turnusgemäß in Calw stattfindet, das gleiche Interesse feststellen zu dürfen.

Vom Musikverband „Neckar-Schwarzwaldgau“

Am letzten Sonntag Nachmittag tagte der Gauausschuss des Musikverbandes „Neckar-Schwarzwald-Gau“ in Horb, um gemeinsam die Zeitfragen und Aufgaben des Gaues zu erörtern und das Programm für die kommende Gauversammlung zu beraten.

Nach außen hat der Gau bedeutenden Zuwachs erhalten; mit weiteren Beitrittserklärungen ist zu rechnen. Der Verbandsgedanke wird von dem Gauausschuss grundsätzlich nicht abgelehnt; ein Anschluß des Gaues an den Süddeutschen Musikerverband aber ist vorerst noch nicht spruchreif. Die direkten Verhandlungen mit der Alma bezw. Gema werden von der Gauleitung fortgesetzt; sie versprechen ein günstiges Ergebnis. Der Gedanke einer Sterbeversicherung für unsere aktiven und passiven Musiker wurde erwogen, aber die Tatfrage einer privaten Ueberversicherung festgelegt. Die Sterbeversicherung kann obligatorisch nicht verwirklicht werden.

Noch immer ringen sich die einzelnen Gauvereine zielbewußt zum ersten Musikerideal empor. Sie können jederzeit auf die sichere Unterstüzung der tatkräftigen Gauleitung rechnen. Die jeweiligen Musikereubilarie wird der Gau für ihre treuen Dienste künftig durch Widmung einer Ehrenurkunde ehren. Die Weiterbildung von Dirigenten und Musikern kleinerer Kapellen ist der Gauleitung besonders am Herzen gelegen. Noch vor dem nächstjährigen Gaufest soll ein Dirigentenkurs abgehalten und ein besonderer Musikauschuss als Beratungsstelle im Gau eingerichtet werden: Das Aktionsprogramm des Gaues soll auf der ordentlichen Gauversammlung am 26. Januar 1930 in Lützenhardt v. Amt Horb weiterberaten und beschlossen werden.

Hindenburg-Spende. Der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende gehen dauernd noch Anträge auf Unterstützung von Klein- und Sozialrentnern zu. Wie in dem ersten Jahresbericht der Hindenburg-Spende ausgeführt ist, sind die aus dem Erlös der Hindenburgmarke stammenden, für Klein- und Sozialrentner bestimmten Mittel restlos erschöpft. Die noch vorhandenen Mittel dienen lediglich der Unterstützung für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene usw. Die Spendenleitung bittet demgemäß, von Vorlagen auf Unterstützung von Klein- und Sozialrentnern Abstand zu nehmen.

Herrenberg, 18. Nov. Bei den heurigen Felderprämierungen der Württ. Landwirtschaftskammer konnten u. a. folgende landwirtschaftliche Ortsvereine des Bezirkes Preise und Anerkennungen zuerkannt erhalten: Dem landw. Ortsverein der Gemeinde Affstätt: zwei 1. Preise (für Gemeindefaßgutader mit Weizen und Hafer), einen 3. Preis (für einheill. Gerstenaubau) und eine Anerkennung (für einen Gemeindefaßgutader mit Gerste). Bendorf: einen 1. Preis (für einen Gerstengemeindefaßgutader) und zwei 2. Preise (für einen Haferfaßgutader und einheillichen Gerstenaubau). Ruppinger: einen 1. Preis (für einen Gemeindefaßgutader mit Hafer), einen 2. Preis (für einheill. Gerstenaubau) und eine Anerkennung (für einen Saatgutader mit Gerste). Mödingen: einen 3. Preis (für einen Saatgutader mit Hafer) und eine Anerkennung (für einen Saatgutader mit Gerste). Oberjettingen: einen 3. Preis (für einen Gemeindefaßgutader mit Hafer). Deschelbronn: zwei 2. Preise (je für einen Gemeindefaßgutader mit Hafer und Gerste). Unterjettingen:

einen 2. Preis für einen Gemeindefaßgutader mit Weizen). 38 Preise und Anerkennungen fielen in unseren Bezirk. Da im ganzen Land insgesamt 177 Preise und Anerkennungen in diesem Jahre zuerkannt werden konnten, beträgt der Anteil des Bezirkes Herrenberg allein 21,5 Prozent der Gesamtzahl der erteilten Auszeichnungen. Damit steht der Bezirk Herrenberg wiederum — wie auch das in den letzten drei Jahren der Fall war — weitaus an der Spitze sämtlicher Bezirke des Landes!

Beisenfeld, 18. Nov. Schulheizenwahl. Bei der am Sonntag stattgefundenen Schulheizenwahl wurde Hermann Müller, Sohn des Schulheizen Müller, mit 120 von 310 gültig abgegebenen Stimmen gewählt. Schulheizen Brüttele-Grugrube erhielt 108, Paul Fintheimer (Schorrenal) 82 Stimmen.

Aus aller Welt

Schwerer Autounfall. Der in Stuttgart wohnende, aus Enzberg stamende Friedrich Neff fuhr in der Nacht auf Montag in seinem Kraftwagen sechs Personen von Enzberg heim gegen Gutingen, als zwischen Riefeln und Gutingen das Auto infolge Bruchs des linken Hinterreifens umstürzte und alle Insassen unter sich begrub. Dem Neff wurden vier Fingerippen der linken Hand abgequetscht, außerdem erlitt er Prellungen. Der 21jährige Schreiner Artur Döttlinger von Enzberg und die 23jährige Berta Weidener von Gutingen mußten nach dem städt. Krankenhaus nach Forzheim gebracht werden. Die Art ihrer Verletzungen ist nicht bekannt. — In der Nähe eines Sägewerks bei Forzheim stürzte ein Motorradfahrer, der mit seiner Schwester auf dem Soziusfah nach Calw fuhr, infolge Platzens des hinteren Radmantels. Während die Begleiterin mit großer Wucht auf die mit glascharfem Schottergrus gedeckte Straße geschleudert und sehr schwer verletzt wurde, erlitt der Motorradfahrer nur leichtere Verletzungen, weil er mit dem Rad in die Wiese rannte.

18 Löwen verendet. Im Zirkus des bekannten Kapitäns Schneider, der die schönste und größte Gruppe von Löwen besitzt, sind in Bremen 18 wertvolle Löwen verendet. Man nimmt an, daß die Tiere durch verdorbenes Fleisch Vergiftungen erlitten, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß sie einer Gasvergiftung bei der Gasheizung zum Opfer gefallen sind.

Meuterei an Bord eines deutschen Dampfers. Als der Dampfer „Alona Siemens“ von Kiel nach Schweden abfahren sollte, fehlte ein Teil der Heizer. Sie konnten schließlich an Bord geholt werden. Kaum hatte aber das Schiff den Hafen verlassen, als die Heizer den Dampfdruck fallen ließen, so daß das Schiff manövrierunfähig wurde. Der Steuermann und der Kapitän, die die streikenden Heizer zur Ordnung bringen wollten, wurden mit Fäusten geschlagen. Mit Mühe konnte der Kapitän nach Kiel zurückfahren. Die Hafenpolizei verhaftete die Rädelsführer, die andern streikenden Heizer wurden sofort entlassen.

Meuterei in einem schottischen Regiment. In Kingston (Brit. Kolonie Jamaika) hat vor einiger Zeit ein Teil eines schottischen Infanterieregiments gemeutert, wobei die Soldaten ein kommunistisches Kampflied sangen. Drei Rädelsführer wurden nun in London zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Englands letzter Uebersee-Segler gestrandet. Bei East Sand Head auf der Boanista-Insel ist der 2842 Tonnen große, 104 Meter lange englische Biermasten „Garthpool“ am 11. November gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet. Das Segelschiff wurde 1891 gebaut. Es war der letzte Segler der britischen Handelsflotte.

Universitätsvorlesungen durch Mikrophon. Die Leipziger Universität hat im Wintersemester über 6000 Studierende immatrikuliert, eine Zahl, für die die vorhandenen Hörsäle nicht im entferntesten ausreichen. Für ein philosophisches Kolleg von Professor Driesch reicht nicht einmal die Aula der Universität aus, so daß man einen städtischen Saal mieten mußte. Da auch an der Vorlesung von Professor Witowski im Auditorium Maximum etwa ein Drittel der Hörer wegen Raummangels nicht teilnehmen konnte, sucht man sich jetzt zu helfen, daß man diese Vorlesungen durch ein Mikrophon auf einen zweiten Saal überträgt. Der erste Versuch verlief, wie der „Tag“ meldet, durchaus befriedigend, so daß in Zukunft alle überfüllten Vorlesungen mittels Lautsprecher auf andere Hörsäle übertragen werden.

Schiffsretungen durch Flugzeuge vor Spitzbergen. „Stockholms Dagblat“ erfährt aus Neuyork, daß der Polarflieger Gieslon, der Begleiter Wilkins auf dem Flug von Alaska nach Spitzbergen, mit dem zusammen er schon früher von Rom in Alaska aus einen Flug unternommen hatte, um die Befragungen eingefrorener Schiffe zu retten, zurzeit wieder eine Reihe von Expeditionen unternimmt zur Befreiung mehrerer Schiffsbesatzungen, die 800 Kilometer von Rom entfernt festliegen.

Eine pädagogische Akademie wird am 1. April 1930 in Altona (Holfstein) errichtet werden.

Ein Serum gegen Maul- und Klauenseuche? Der schwedisch-amerikanische Gelehrte Professor Lind von der Universität in Minnesota hat nach einer in Stockholm vorliegenden Neuyorker Meldung ein Serum gegen die Maul- und Klauenseuche entdeckt. Von über 6000 Stück Vieh, die von der Krankheit angefaßt waren, sollen nach der Behandlung mit dem neuen Serum 80 v. H. völlig geheilt worden sein.

Ein Fund aus der persischen Frühkultur. Der deutsche Forscher Ernst Herzfeld fand unter den Ruinen der altpersischen Königsstadt Ekbatana, dem heutigen Hamadan (im persischen Kurdistan), eine mit Schriftzeichen versehene Tafel, deren Alter auf 500 Jahre vor Darius, also etwa 1000 Jahre vor Christus, geschätzt wird. Herzfeld hat bereits bei der persischen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, größere Ausgrabungen am Fundort zu unternehmen. Man glaubt, daß man durch diese Tafel Aufschlüsse über die persische Ursprache und über eine Kulturperiode des Landes, von der man bisher noch nichts wußte, erhalten wird. Die Universität der Stadt Chicago und des amerikanischen Bundesstaats Pennsylvanien werden die Arbeiten finanziell unterstützen.

Eine französische Missionsstelle in China zerfällt. Chinesische Kommunisten haben die Kirche und das Missionshaus der französischen Mission in Saotana bei Tschang in Brand gesteckt.

Selbststeuerung im Zeppelin. Erprobung bei der 50. Fahrt. Am letzten Freitag hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seine 50. Fahrt unternommen. Es war eine sogenannte Wertstättenfahrt, bei der interessante Neuerungen ausprobiert wurden: einige Spezialinstrumente und eine Selbststeuermaschine, die vom Kompaß aus geleitet wird und in Zukunft den Seitensteuermann ersetzen soll, der so diesen Teil der Steuerung nur noch überwachen muß. Geheimrat Prof. Hausmann-Berlin, der an der Polarfahrt als Sachverständiger für Magnetismus teilgenommen wird, machte bei der Wertstättenfahrt die Versuche mit den Spezialinstrumenten. Die Versuche sind überraschend gut gelungen.

Letzte Nachrichten

Der Reichsinnenminister und der Volksentscheid am 22. Dezember.

Berlin, 19. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Eine Reihe von Einzelhandelsverbänden hat bei dem Reichsminister des Innern Einwendungen gegen den auf den 22. Dezember festgelegten Termin für den Volksentscheid vorgebracht, da von ihnen erhebliche wirtschaftliche Schädigungen des Einzelhandels befürchtet werden. Diesen Einwendungen gegenüber muß der Reichsminister des Innern zum wiederholten Male darauf verwiesen, daß der Termin für den Volksentscheid einerseits durch außenpolitische, zum anderen durch technische Gründe zwangsläufig bestimmt ist.

Weiterhin haben auch gewerkschaftliche Angestelltenverbände sich mit Eingaben an den Reichsminister des Innern gewandt, die sich mit dem Termin des Volksentscheids beschäftigen. Diese Verbände teilen die wirtschaftlichen Befürchtungen, die die Organisationen des Einzelhandels ausgesprochen haben, keineswegs, sondern halten ihn, wie z. B. der DGB für „durchweg abwegig“. Indessen wird zum Ausdruck gebracht, daß der Hinweis des Ministers auf die Möglichkeit eines weiteren für den Verkauf freien Sonntag unliebsame Folgen für die Angestellten haben könnte. Dazu bemerkt der Reichsminister des Innern, daß sein Hinweis auf die genannte Möglichkeit lediglich aus Zuständigkeitsgründen nötig gewesen war, daß er aber keine Maßnahmen befürwortet habe, die die berechtigten sozialen Wünsche der Angestellten irgendetwas beeinträchtigen.

Deutschland beantragt Einberufung der Haager Konferenz nach Brüssel.

Paris, 19. Nov. Das französische Außenministerium gibt bekannt, daß bisher ein bestimmtes Datum für die Haager Konferenz nicht festgelegt wurde. Man erwartet noch die Antwort Nipars, bevor eine Entscheidung getroffen werden könne.

Zu diesem amtlichen Bericht der französischen Regierung bemerkt der Pariser Vertreter der Telegraphen-Union: Von deutscher Seite ist bei den an der Haager Konferenz beteiligten Mächten plötzlich die Anregung gemacht worden, die Haager Konferenz für die erste Hälfte des Dezembers nach Brüssel einzuberufen und den Juristenausschuss, der die Arbeiten der Konferenz vorbereiten soll, einige Tage vorher zusammentreten zu lassen.

Zwangweiser Rücktransport der deutsch-russischen Bauern.

Berlin, 19. Nov. Wie Berliner Blätter zum Verbot der weiteren Auswanderung der deutsch-russischen Bauern ergänzend melden, hat die Sowjetregierung 2000 der in Moskau lagernden deutschen Kolonisten verhaftet und ihnen die Verbannung auf die Soloweki-Insel im nördlichen Eismeer angedroht, falls sie nicht freiwillig an ihre bisherigen Wohnstätten zurückkehren. Die Sowjetregierung soll den Kolonisten versprochen haben, daß die Verkäufe ihrer Ländereien, des Inventars und der Vorräte für ungültig erklärt und ihnen zurückgegeben werden würde. Diese Versprechungen sind jedoch von den meisten Bauern nicht ernst genommen worden. Nur wenige haben sich bereit erklärt, zurückzukehren und wurden bereits zwangsweise verladen, um zurücktransportiert zu werden.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Emsitten.

Emsitten, 19. Nov. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich am Montagabend auf der Strecke Münster-Rheine. Der um 20.10 Uhr von Münster abgehende Güterzug begegnete kurz vor Emsitten einem Güterzug. Dabei wurde der Güterzug anscheinend von überhängenden Balken des Güterzuges gestreift, wodurch eine Reihe Wagen schwer beschädigt und 2 Personen schwer und 6 leichter verletzt wurden. Die Verletzten wurden ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Das größte Unterseeboot vom Stapel gelassen.

Paris, 19. Nov. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, ist der Unterseekreuzer „Surcouf“, der größte der Welt, am Montag früh vom Stapel gelassen worden.

Handel und Verkehr

Der Reichsbankausweis

Weitere Entlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der zweiten Oktoberwoche um 207,1 auf 2.287,2 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 204,0 auf 4.346,4 Mill. RM. verringert, derjenige an Rentenbankfaktoren um 7,0 auf 384,4 Mill. RM. erhöht. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoch Rentenbankfaktoren in Höhe von 10,9 Mill. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 26,0 Millionen RM. ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 495,2 Mill. RM. eine Abnahme um 2,2 Millionen. Die Goldbestände haben um 5,0 auf 2.234,0 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,4 auf 369,0 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,0 v. H. in der Vormoche auf 51,4 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,0 v. H. auf 59,9 v. H.

Berliner Dollarkurs, 18. Nov. 4,179 G., 4,187 B. Dt. Abl.-Anl. 49,75.

Berliner Geldmarkt, 18. Nov. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 8,5—10 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H.

Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmehrzahl vom 13. November ist gegenüber der Vormoche (135,9) um 0,4 v. H. auf 135,3 zurückgegangen. Agrarstoffe 128,1, industrielle Fertigerzeugnisse 156,5.

Goldbewegung. Die Londoner „Sidamerica Bank“ hat aus Buenos Aires eine Goldsendung im Wert von 40 Mill. Mt. erhalten.

